

nur vereinzelt u. a. am Wr. Stadttheater zur Aufführung. Nach 1938 wurde L., der in Wien blieb, totgeschwiegen. Trotzdem vertraute er auf das Weiterwirken wahren geistig-seel. Lebens in seiner Heimat, deren Landschaft er über alles liebte und wo er die Menschen in fast myth. Einheit mit dem Heimatboden sah. Als Erzähler und Essayist wurde L. vielfach anerkannt. Die Bestrebungen zur Wiederbelebung seines schriftsteller. Wirkens waren allerdings auch nach 1945 nur spärlich. Seine oft iron.-bissige Gesellschaftskritik zeigte den eifrigen Wr. Kaffeehausbesucher als scharfen Beobachter.

W.: Sternennächte (lyr.-ep. Dichtung), 1903; Gaia, das Leben der Erde (lyr.-ep. Dichtung), 1903; Otto Weininger (Biographie), 1905; Beethoven (Drama), 1906; Die Phantasie (Essays), 1908; Buch der Liebe (Gedichte), 1912; Winland (Novellen), 1912; Die drei Stufen der Erotik (Essays), 1913; Grenzen der Seele (Essays), 1916; Die Verzauberten (Schauspiel), 1917; Die Mutter (Schauspiel), 1918; Das brennende Jahr (Kriegsanekdoten), 1918; Der Weltkreis (Erzählungen), 1918; Dostojewskij (Biographie), 1924; Thule (Novellen), 1924; Die Blumen schweigen (Novellen), 1928; Michelangelo (Biographie), 1930; Gaienvogel von Meckmühl (Schwank), 1948; etc. Romane: Tod und Leben, 1907; Isolde Weißhand, 1909; Eine Jungfrau, 1909; Adrian und Erika, 1910; Das Brausen der Berge, neuer Titel: Fremdlinge, 1918; Heiligenrast, 1919; Fredegundis, 1924; Am Sternbrunnen, 1925, Neuaufl. 1946; Tag der Demut, 1929; Der blutende Berg, 1931; Der Impresario, 1937.

L.: *Rathauskorrespondenz vom 11. 12. 1954; Stadt Wien vom 24. 12. 1966; Literar. Echo 20, 1918; Wort in der Zeit, Jg. 3, 1957, H. 5, S. 42; A. Bartels, Die dt. Dichtung der Gegenwart, 1922; Brümmer; Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; H. Kindermann, Wegweiser durch die moderne Literatur in Österr., 1954; Kosch; Kürschner, 1911-34; Maderno; Nagl-Zeldner-Castle 4, s. Reg.; Wininger; Jb. der Wr. Ges., 1928, 1929; Wer ist wer?; Die geistige Elite Österr., hrsg. von V. Klang, 1936; Wer ist's? 1908-35.* (Hanus)

**Lučkaj** (Lutskay, eigentlich Pop) Mychajlo, Philologe und Historiker. \* Nagy-lucska, Kom. Bereg (Velyky Lučky, Karpatoukraine), 19. 11. 1789; † Ungvár, Kom. Úng (Užhorod, Karpatoukraine), 3. 12. 1843. Stud. in Munkács, Wien und Großwardein, wo er 1816 zum Priester geweiht wurde, und wirkte dann als Archivar und Bibliothekar in Ungvár. Als Herzog Karl 1829 in Lucca eine Kapelle für den slaw. unierten Ritus einrichtete, berief er L. dorthin. Während der drei Jahre seines Aufenthaltes in Italien entstanden L.s Hauptwerke. Nach Ungvár zurückgekehrt, verfaßte er in jahrelanger Arbeit ein fünf-bändiges latein. Geschichtswerk, das unveröff. blieb. Die Manuskripte befinden sich in Ungvár. Eine Vorststellung vom Inhalt vermittelt die Zusammenfassung

von J. Duliškovič: *Istoričeskie čerty Ugrosskisch (Karpatoukain. hist. Skizzen)*, 1874. L.s „Grammatica“ bedeutete eine Epoche in der Ukrainistik. Es handelte sich um eine auf Dobrovskýs (s. d.) „Institutiones“ beruhende kirchenslaw.-karpatoukain. Parallelgrammatik mit wertvollen folklorist. Texten (Specimina styli ruthenici). L. gab somit die erste Beschreibung eines (sehr archaischen) ukain. Dialekts überhaupt. Seine Predigtsmlg. in karpatoukain. Volkssprache erfreute sich größter Beliebtheit, als Schriftsprache für seine Landsleute propagierte er jedoch das Kirchenslaw., aus dem er seinen Heimatdialekt unmittelbar herleitete.

W.: *Grammatica slavo-ruthena: seu vetero slavicae, et actu in montibus carpathicis parvo-russicae, ceu dialecti vigentis linguae, 1830; Cerkovnyja besidy (Predigten), 1831; Historia Carpatho-Ruthenorum (Manuskript).*

L.: *Naukovyj zbornik Tovarystva „Prosvěta“ v Užhorodě 6, 1928/29, 7/8, 1931; Otto, Erg. Bd. III/2; V. Pogorelov, Karpatourusskie et judy (Karpatoukain. Stud.), 1939; N. Dutka, Die Frage der Schriftsprache bei den österr. Ukrainern von 1772-1848, phil. Diss. Wien, 1951.* (Wytrzens)

**Luckhardt Fritz**, Photograph. \* Kassel (Hessen), 17. 3. 1843; † Wien, 29. 11. 1894. Sollte zuerst die Seifenfabrik seines Großvaters übernehmen und unterzog sich einer einschlägigen Ausbildung in Hannover und Paris. Gegen den Willen seiner Verwandten trat er jedoch aus dem ererbten Geschäft aus und wendete sich der Photographie zu. Fachliche Erfahrungen sammelte er als Korrespondent der Hofkunsthändler O. Kramer und stud. am Polytechnikum in Kassel. Ab 1867 arbeitete er als Photograph in Wien und beschäftigte sich vor allem mit Stereoskopie und Porträtaufnahmen. L., von dem die besten Porträts der k. Familie stammen, brachte von einer Englandreise die ersten Panoramakameras nach Österreich. Ab 1871 Sekretär der Wr. Photograph. Ges., trat er tatkräftig für die österr. Amateurphotographie ein. Versuche im Kombinieren von Photographie und Radierung waren nicht erfolgreich. Prof., k.Rat., Vizepräs. des niederösterr. Gewerbevereins.

W.: zahlreiche Abhh. in Photograph. Korrespondenz.

L.: *Wr. Ztg. vom 30. 11. 1894; Photograph. Korrespondenz, 1895, S. 28, 59.* (Durstmüller)

**Luckmann Joseph sen.**, Unternehmer und Bankier. \* Laibach, 7. 2. 1840; † ebenda, 10. 3. 1906. Sohn des Kaufmanns Lambert Carl L. (s. d.), Bruder des Folgenden;